

Rechenschaftsbericht 2020

zuhanden der Gesundheitsdirektion

Gerne überreichen wir Ihnen den Rechenschaftsbericht 2020. Die Covid-19-Pandemie, die durch Distanzhalten und Kontakteinschränkungen geprägt war, hat die Arbeit der Kommission geprägt und beeinträchtigt. Selbst unsere Sitzung Leitender Ausschuss am 02.04.2020 und unsere Kommissionssitzungen am 18.06.2020 und 19.11.2020 konnten nicht wie geplant durchgeführt werden und mussten auf Grund der Vorgaben des BAG abgesagt werden. Umso wichtiger ist es uns, Sie durch unseren Rechenschaftsbericht über die Weiterentwicklung der RPK.ZO zu informieren.

Kommission

Die Kommission hat sich im Berichtsjahr 2020 zwei Mal getroffen.

Sitzung vom 27.08.2020

Am Donnerstag, den 27.08.2020 konnten wir eine einstündige, ausserordentliche Kommissionssitzung abhalten. Im Restaurant Palmeria in Pfäffikon ZH konnten die nötigen Abstände gewahrt werden, so dass wir uns in grosser Runde austauschten. Es ging darum folgende Fragen zu klären:

- Was hat Corona mit der Psychiatrie im ZO gemacht?
- Haben sich neue Handlungsbedarfe aufgetan?
- Wie geht es den Kommissionsmitgliedern in ihren Einrichtungen?
- Wieweit wurden infizierte Klienten behandelt, gepflegt, betreut?
- Wichtigste Erfahrungen im Umgang mit infizierten Klienten?
- Szenarien in einzelnen Einrichtungen bei sehr hoher Zahl von Infizierten, möglicherweise in Kombination mit einem hohen Ausfall auf Seiten des Fachpersonals?

Die anwesenden Kommissionsmitglieder haben in eindrucksvoller Weise geschildert, wie jede*r das Beste aus dieser neuen Situation gemacht hat, welche Massnahmen ergriffen wurden, welche Strategien entwickelt wurden. Herausgestrichen wurde die Zusammenarbeit zwischen Leistungserbringern des Gesundheitswesens und insbesondere der Psychiatrie, die trotz Pandemie konstruktiv und zielorientiert war. Unser Dank gilt allen Beteiligten. Oft erlebte man einen Spagat zwischen Gesundheitsschutz und dem Recht auf soziale Kontakte als grosse Herausforderungen.

Schutzkonzepte wurden in allen psychiatrischen Bereichen erstellt, etabliert, in kurzen Abständen angepasst und aktualisiert.

Für alle Kommissionsmitglieder war es eine grosse Herausforderung und bedeutete einen grossen Mehraufwand.

Fazit: Die Einrichtungen im Zürcher Oberland haben die erste Welle der Pandemie gut gemeistert, mit marginalen Infektionen in den eigenen Reihen.

Seite 2

Sitzung vom 19.11.2020

Am Donnerstag, den 19. November 2020 sollte die Sitzung in Form eines öffentlichen Anlasses zum Thema „Fachkräftemangel im Gesundheitswesen im ZO“ im IWAZ, Wetzikon, stattfinden. Alles war vorbereitet, um dieses brisante Thema von verschiedenen Seiten zu beleuchten: Rekrutierung von Wiedereinsteiger*innen / Quereinsteiger*innen, Rekrutierung von Fachpersonal aus dem Ausland, Rekrutierung und Qualifizierung sowie Integration von Menschen mit Behinderungen in Betrieben des Gesundheitswesens, Rekrutierung von Fachärzten (Psychiatern). Kurze Referate sollten stattfinden und in einem Workshop sollten praktikable Lösungsansätze erarbeitet werden.

Leider machte uns die zweite Corona-Welle einen Strich durch die Rechnung und wir hielten eine online Kommissionssitzung ab zu folgenden allgemeinen Themen: Berichte aus den Bereichen mit sich abzeichnendem Handlungsbedarf, Stärken und Schwächen der aktuellen Versorgungssituation im Zürcher Oberland.

Eindrucksvoll schilderten alle anwesenden Kommissionsmitglieder ihre Situation unter den veränderten Bedingungen. Alle sind sich einig, dass das 2020 alle Leistungserbringer im Gesundheits- und Sozialwesen sehr gefordert hat. Sowohl Klienten*innen als auch das Fachpersonal mussten sehr flexibel auf die sich ständig verändernden Situationen einstellen, neue Lösungswege suchen und finden, sowie ihre Krisenresistenz unter Beweis stellen. Grundsätzlich konnten alle Bereiche die Herausforderungen gut meistern. Aufgrund der Umstände kam es aber in verschiedenen Bereichen zu Versorgungsengpässen und -lücken. Auch musste festgestellt werden, dass Klienten aufgrund ihrer pandemiebedingten Ängste teilweise auf die Inanspruchnahme von notwendigen Behandlungen verzichteten.

Veränderungen im Mitgliederkreis

Folgende Mitglieder wurden 2020 in die Kommission bzw. den Leitenden Ausschuss aufgenommen bzw. verabschiedet:

- Rücktritt von Ulf Gerischer, langjähriger Vize-Präsident der RPK.ZO und Vertreter des PZW, der die Sicht des PZW und der breit gefächerten Angebote und Bedarfe der entsprechenden Klienten in die Arbeit der RPK.ZO eingebracht hat. Ein grosses Dankeschön für die sympathische und wertvolle Zusammenarbeit. Beste Wünsche für den weiteren Weg als niedergelassener Psychiater. Seine Nachfolge ist leider noch nicht geregelt.
- Beitritt von Mihaela Simedru (Clienia Gruppenpraxen AG, Gruppenpraxis Männedorf) als Nachfolgerin von Marcus Scholderer
- Beitritt von Lea Keller-Ruckstuhl (Fachstelle Sucht Bezirk Hinwil) als Nachfolgerin von Christiane Köhler
- Beitritt von Angela Murer (Sozialdienst des Bezirkes Pfäffikon) als Nachfolgerin von Katharina Dinter
- Die Vertretung des Spitals Männedorf ist leider immer noch vakant

Leitender Ausschuss

Im Berichtsjahr 2020 hat sich der leitende Ausschuss zu zwei Sitzungen getroffen. Schwerpunkt- und Monitoringthemen wurden ermittelt und bearbeitet sowie Lösungsvarianten gesucht und gefunden. Die Kommissionsitzungen wurden vorbereitet und Erkenntnisse und Ergebnisse vertieft. Diejenigen Kommissionsmitglieder, welche über das beste Lösungs-, Nutzens- und Erfolgspotential verfügen, wurden für die Umsetzung motiviert.

Schwerpunkt- und Monitoringthemen 2020

- Vorbereitung der Bildungsveranstaltung zum Thema „Fachkräftemangel im Gesundheitswesen im ZO“ (wurde auf 2021 verschoben).

Weitere bearbeitete Themen:

- Gruppenpraxen der Clenia Schössli AG: Clenia orientierte über die Angebotsentwicklung in den Gruppenpraxen in Männedorf und Uster.
- Psychiatriezentrum Wetzikon (PZW): Clenia orientierte über die Angebotsentwicklung des Psychiatriezentrums Wetzikon (PZW). Mit Bedauern wurde zur Kenntnis genommen, dass das PZW mit dem Austritt von Dr. Markus Baumgartner eine sehr engagierte und äusserst kompetente Persönlichkeit verloren hat.
- Institutionen für Menschen mit Behinderungen: Ausblick auf Taxstrukturanpassungen im Heimbereich (interinstitutionelle Harmonisierung).
- Spitex: Seit 2020 tiefere Krankenkassenbeiträge. Die Ausfälle werden in der Regel durch höhere Beiträge der öffentlichen Hand ausgeglichen.
- Kinder und Jugendpsychiatrie: Lange Wartelisten und -zeiten in der Kinder- und Jugendpsychiatrie
- Spitallandschaft: Informationen zur geplanten Spitalfusion Spital Uster und GZO Spital Wetzikon
- Heilmittelkontrolle - gesetzliche Vorgaben und praktische Erfahrungen: Das Thema beschäftigt weiter und wir prüfen, ob im Rahmen einer Anfrage im Parlament (Kantons- oder Nationalrat) die Politik für das Thema sensibilisiert werden und so auf eine Beseitigung der wichtigsten Problemfelder hingewirkt werden kann.
- Projekt „Kinder psychisch kranker Eltern“: Dieses Thema wurde weiterverfolgt. Die Angebotsübersicht für Fachpersonen wurde auf dem aktuellsten Stand gehalten und auf unserer Homepage veröffentlicht. In der Klinik Schössli in Oetwil wurde ein neues Beratungsangebot (Kooperation AJB/Clenia) etabliert, welches gut angelaufen ist.
- Psychiatrischer Notfalldienst im Zürcher Oberland: Die neue Lösung hat sich inzwischen gut etabliert. Damit konnte ein wichtiger Meilenstein in der Optimierung der Versorgung erreicht werden. Die Leistungen des Ärztelefons werden geschätzt.
- Tages- und Nachtkliniken: Gruppenangebote konnten nicht in gleichem Ausmass wie vor der Pandemie angeboten werden, da aufgrund der Schutzmassnahmen die Gruppengrößen reduziert werden mussten. Dadurch hat sich die Angebotskapazität reduziert, was bei gleicher bzw. steigender Nachfrage zu einer Versorgungslücke führte.
- Suizidprävention: Das Thema wurde auf dem Radar behalten.

Seite 4

- Migration und Psychiatrie: Mit der gezielten Finanzierung des interkulturellen Dolmetschens (stationär, ambulante Psychiatrie und Psychotherapie) hat sich die Versorgung von Migrantinnen und Migranten verbessert. Die gesunkenen Zuwandererzahlen haben auch zu einer Entschärfung geführt. Die Coronapandemie mit ihren vielschichtigen Auswirkungen, z.B. mit den Freiheitseinschränkungen, hat teilweise zu Verstärkungen von posttraumatischen Belastungsstörungen geführt.
- Die Versorgungssituation: Probleme u.a. bei Assistenz- und Spitexleistungen, in Kinder- und Jugendpsychiatrie, bei Suchtpatienten (insbesondere Übergang Entzug / Rehabilitation)
- Elektronische Patientendossiers (EPD): Es wurde festgestellt, dass die Komplexität der Herausforderungen gross ist. Noch ist nicht absehbar, ob sich Kosten und Nutzen die Waage halten werden.
- Schulabsentismus (vgl. letztjähriger Bericht): Das Thema Schulabsentismus wurde nicht explizit besprochen, wird aber auf dem Radar behalten. Es wurde aber festgestellt, dass der Lockdown bei den Schulen bei einer kleinen Gruppe von Kindern und Jugendlichen entlastend wirkte und Chancen beinhaltete.

Finanzen

Vgl. Beilage zum Abschluss 2020

Die RPK.ZO dankt der Gesundheitsdirektion herzlich für die konstruktive und wertvolle Zusammenarbeit. Auch den Mitgliedern des leitenden Ausschusses und den Kommissionsmitgliedern gilt ein grosses MERCI für das vielfältige Engagement inner- und ausserhalb der RPK.ZO.

Rüti, 11. Januar 2021

Für die

[Regionale Psychiatriekommission Zürcher Oberland](#)



Thomas Meier
Präsident RPK.ZO

Beilagen

- Mitgliederliste der RPK.ZO mit Angaben zu Funktion inner- und ausserhalb (Bereich) der Kommission
- Jahresabschluss 2020
- für die Gesundheitsdirektion: Antrag um Auszahlung der Jahrespauschale für das Jahr 2021